

Auf dem Höhepunkt des CD-Zeitalters gründete der HiFi-Händler Kai Seemann 1993 mit zwei Partnern das Analog-Label Speakers Corner Records. »Wenn wir in unserem Katalog ein reines »Analogprodukt« anbieten, garantieren wir, dass für die Herstellung keine Digitalaufnahmen verwendet wurden. Der musikalische Gehalt wurde auch weder beim Abmischen noch beim Mastern durch Digitalisierung reduziert. Die von Analog-Fans geforderten Dynamik-Feinheiten bleiben erhalten.« Mit dieser Philosophie ermutigte Speakers Corner schon viele Nachahmer. »Doch wir können heute nicht einmal bei allen Wiederveröffentlichungen der Majors davon ausgehen, dass dafür Original-Masterbänder verwendet wurden. Außerdem wissen junge Reissue-Produzenten der etablierten Plattenfirmen oft nicht, welch hochwertiges Material in ihren Archiven liegt.« Kai Seemann darf also mit Recht behaupten: »Viele Schätze wurden erst von uns wieder gehoben.«

Zum Beispiel »Aretha Franklin With The Ray Bryant Combo« (Columbia CS 8412). Die spätere Queen of Soul hatte ihr Debütalbum im Jahr 1960 eingespielt, als sie noch im Spannungsfeld von Jazz, Adult-Pop und Blues ihre künstlerische Bestimmung suchte. Die Wiederveröffentlichung auf einer penibel gemasterten 180-Gramm-Scheibe lohnte sich vor allem, weil Aretha Franklin hier noch ohne stilistisch einengendes Korsett singen durfte.

Im Gegensatz zu anderen Label-Chefs baut Kai Seemann keine Newcomer auf, die meisten der von ihm präsentierten Künstler sind bereits tot. Eine Wiederveröffentlichung bei Speakers Corner Records bewirkt also bestenfalls einen posthumen Karriereschub für »musicians' musicians«, also für Musiker, die bislang

überwiegend von ihren Kollegen und Nachahmern verehrt wurden. So war »Born Under A Bad Sign« (Stax S 723) immer schon Pflichtlektüre für Blues-Gitarristen. Albert King hatte dieses Album 1966/67 im Stax Studio in Memphis mit der hauseigenen Rhythmusgruppe Booker T. & The MG's eingespielt. Während sein Namenskollege B. B. King den Jazz-Nerv traf und Freddie King die Rock-Arenen bespielte, war Albert der souligste der »heiligen drei Könige« des Electric-Blues. Nun wird King, der bei Pop-Hörern immer im Schatten der Stax-Ikonen Otis Redding und Isaac Hayes



Als hochwertiges LP-Reissue liegt nun auch »Big Joe Rides Again« (Atlantic SD-1332) vor. Der Blues- und Boogie-Woogie-Sänger Big Joe Turner hatte dieses R'n'B-Standardwerk mit dem Saxophonisten

## Schatzsucher

stand, von Speakers Corner aus dieser Ecke herausgeholt.

Auf Vinyl feiert »Piano In The Background« (Columbia CS 8346) nicht nur ein Comeback, sondern die Premiere für audiophile Jazz-Liebhaber. Duke Ellington hatte 1960 für dieses Album einige seiner Bühnenrepertoire-Standards mit 17 traumwandlerisch agierenden Musikern aufgenommen. Die speziell für diese Produktion geschriebenen Arrangements ließen bewusst wenig Raum für solistischen Glanz, sie betonten eher die klanglich ausgereifte Geschlossenheit von Ellingtons Big Band und verhinderten gleichzeitig jegliche Routine.

1993 wurde Speakers Corner Records gegründet: Neuheiten zum 25. Geburtstag.

Coleman Hawkins und anderen Jazz-Promis im Jahr 1959 eingespielt.

Kai Seemann wollte schon immer den Original-Soundtrack von »Bullitt« (Warner WS 1777) auf seinem Label veröffentlichen. Lalo Schiffrin schrieb diese Hintergrundmusik 1968 zu Steve McQueens Verfolgungsjagd durch die Straßen von San Francisco. Aufgenommen wurde der Klassiker mit den besten Hollywood-Studiomusikern. Die als Fusion-jazz-Meisterwerk geltende Leinwandmusik erscheint nun zum 25. Firmenjubiläum als 663. Veröffentlichung von Speakers Corner Records.

Winfried Dulisch ■

